

**STIFTUNG WEITER-DENKEN:
SYMPOSIEN 2023/2024**

**Öffentliche Räume –
Neue Möglichkeiten für die Stadt**

Im dritten Symposium unserer Reihe loten wir die Möglichkeiten aus, Schulgebäude und deren Freiräume zum Quartier hin zu öffnen und sie generationenübergreifend als Bildungsorte und Bildungslandschaften für die Stadtgesellschaft zu nutzen.

WIR LADEN SIE HERZLICH ZUM LETZTEN SYMPOSIUM DIESER REIHE DER STIFTUNG WEITER-DENKEN EIN!

- I. Öffnen statt schließen: Kirchen als öffentliche Räume**
1.3.2023, Auferstehungskirche München-Westend
- II. Wohnzimmer, Forum, Dritter Ort:
Bibliotheken anders öffnen** 9.11.2023, Gasteig HP8
- III. Schulen als offene Räume**
Bildungslandschaften für die zukunftsfähige Stadt
6.11.2024, Oskar von Miller Forum

VERANSTALTER:

Stiftung Weiter-Denken
www.stiftung-weiter-denken.de

**in Kooperation mit LH München:
Referat für Bildung und Sport
Baureferat**

V.i.S.d.P. Jutta Höcht-Stöhr, Vorstand Stiftung Weiter-Denken

Titelbild: Bildungslandschaft Altstadt Nord ©Studio für Gestaltung, Köln

**3. SYMPOSIUM:
Schulen als offene Räume**
6.11.2024 | 18.00 – 21.00 Uhr

Oskar von Miller Forum
Oskar-von-Miller-Ring 25, 80333 München

Info und Anmeldung:
info@stiftung-weiter-denken.de

Schulen als offene Räume
Bildungslandschaften
für die zukunftsfähige Stadt

SYMPOSIUM

6. November 2024 | 18.00 – 21.00 Uhr
Oskar von Miller Forum



Landeshauptstadt
München
Baureferat



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

STIFTUNG
**Weiter
denken**
Stiftung für protestantische
Kultur und Stadtgesellschaft

Schulen als offene Räume Bildungslandschaften für die zukunftsfähige Stadt

Es gibt viele Gründe, über Schulen als Bildungsstandorte im Quartier neu nachzudenken. Bildung ist mehr als Schule und kann heute nur in Kooperation mit verschiedenen Partner*innen erfolgreich sein. Schulen sind nicht nur Lern-, sondern auch Lebensorte.

Seit zehn Jahren setzt München die größte kommunale Bildungsbauoffensive in Deutschland um. Im Rahmen des Münchner Lernhauskonzeptes arbeitet die Landeshauptstadt an einer modernen Ganztagsbildung und fördert mit dem Konzept des Kooperativen Ganztags (KoGa) die Einbindung externer Akteur*innen. Die Öffnung und Begrünung der Pausenhöfe ist eine Initiative zur Steigerung der Lebensqualität im Quartier.

Viele Schulen sind jedoch noch nicht auf die neuen Aufgaben eingerichtet. Räume wie Schulaulen, Mensen, Bibliotheken, Frei- und Sportanlagen bleiben über weite Zeiträume ungenutzt. Nachverdichtung, Nachhaltigkeitsziele und Klimaanpassung in Städten erfordern es, Schulen und Quartiere in einer integrierten Planung zusammen zu denken und wertvollen Raum intelligenter zu nutzen. Leseräume, Bewegungs- und Spiellandschaften, Werkstätten und Labore könnten allen Menschen im Quartier zugutekommen.

Ohne multiprofessionelle Teams aus Lehrer*innen, Erzieher*innen und Sozialarbeiter*innen sowie ein Campusmanagement sind solche Ideen nicht umsetzbar. Wie können in Zeiten knapper Kassen Effektivität und Frequenz in der Nutzung erhöht werden? Welche Managementstrukturen sind notwendig? Wie lassen sich Synergien zwischen Schule und Quartier erreichen? Und was lässt sich von bestehenden Modellen lernen?

Foto: Bildungscampus Anna und Alfred Wödl Wien ©Oestu-Stettin



Die Herausforderungen für eine zukunftsfähige Entwicklung sind umfassend – nicht nur gesellschaftlich und baulich, sondern auch pädagogisch und organisatorisch.

Wir laden Sie herzlich zum Weiter-Denken ein!



Foto: Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium München ©StudioOlafBecker

PROGRAMM

18.00 Uhr Begrüßung:

Anna Hanusch, Architektin, Vorsitzende des Stiftungsrats Weiter-Denken

Bildungsstandorte für zukunftsfähige Städte gestalten

Offene Bildungsräume – Schulen im Quartier

Jochem Schneider, Dipl.-Ing. SRL DASL, bueroschneidermeyer, Köln, unterstützt Länder und Kommunen bei der strategischen Entwicklung von Bildungsstandorten. Sein Büro hat bundesweit über 60 Schulen in der Transformation begleitet und Leitlinien für den Schulbau erarbeitet. Die Landeshauptstadt München berät er bei der Nutzungskonzeption Schulcampus Luitpoldpark

Offene Bildungsorte – Pädagogische Perspektiven

Helga Boldt, war Gesamtschullehrerin in NRW, Dezernentin für Schule, Kultur und Sport der Stadt Münster, Mitglied im Schul- und Kulturausschuss des Deutschen Städtetages und in der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Kultur in Deutschland“. Bis 2018 war sie Gründungsschulleiterin der Neuen Schule Wolfsburg. Mit Jochem Schneider berät sie die LH München.

Praxisbeispiele aus Köln und Wien

Bildungslandschaft Altstadt Nord, Köln

Barbara Pampe, Vorständin der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Bonn

Die Bildungslandschaft Altstadt Nord (BAN) ist ein Verbund von Bildungs- und Stadtteileinrichtungen im Quartier rund um den Klingelpützpark in Köln. Als Modellprojekt der Stadt Köln in Kooperation mit den Montag Stiftungen aus Bonn entwickelt, verfolgt die BAN ein ganzheitliches Konzept, das Pädagogik, Architektur und Stadtteilplanung verbindet. Die BAN ist ein lebendiger Ort für das ganze Quartier: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Mitarbeitende der Einrichtungen, Anwohner*innen und Gäste. www.ban-koeln.de

Das Wiener Modell „Campus plus“

Carla Schwaderer, Dipl.Ing., Dipl.Ing., sozialraumorientierte Architektin, TU Wien, Schwerpunkt Schulforschung

Jeder „Campus plus“ vereint mehrere altersübergreifende Bildungsbereiche mit Kindergartengruppen und Schulklassen sowie zentrale pädagogische Sport-, Kreativ- und Therapiebereiche. Eine Neuerung des Modells ist die Stadtteillfunktion, um externe Bildungspartner*innen verstärkt in die Freizeitgestaltung einzubinden. Musikschulen der Stadt Wien, Breitensport-Anbieter sowie Jugendzentren werden in die neuen Campus-Standorte integriert. Sie sollen mit ihren Angeboten auch Anrainer*innen offenstehen. Mehrfachnutzungen sollen in möglichst vielen Bereichen umgesetzt werden. www.wien.gv.at/bildung/schulen/schulbau/campus/campus-plus.html

Münchner Perspektiven

Stadtschulrat Florian Kraus, Leiter des Referats für Bildung und Sport, LH München

Iris Lemke, Stellvertretende Hauptabteilungsleitung Hochbau des Baureferates, verantwortlich für die Schulbauprogramme der LH München

Klaus Illigmann, Abteilungsleiter Strategische Entwicklungsplanung, LH München, verantwortlich für das Münchner Stadtentwicklungskonzept „PERSPEKTIVE MÜNCHEN“.

MODERATION: **Prof. Dr. Thomas Zeilinger**, Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Weiter-Denken

21.00 GET TOGETHER